

<http://www.derwesten.de/staedte/essen/eine-anlaufstelle-fuer-alle-generationen-aimp-id8814278.html>

ALTENDORF.

Eine Anlaufstelle für alle Generationen

28.12.2013 | 00:17 Uhr



Am Samstag, den 15. Dezember 2013 treffen sich die Seniorenbegleiter zum Frühstück im Mehrgenerationenhaus. Foto: Alexandra Roth/WAZ FotoPool

Foto: Alexandra Roth

Dass mehrere Generationen unter einem Dach leben, ist heutzutage eher die Ausnahme als die Regel. Trotzdem gibt es Orte, an denen Menschen aller Altersgruppen zusammenkommen und sich austauschen können. Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Essen ist dabei mittlerweile eine feste Größe. 2007 wurden die katholische Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt mit der Kindertagesstätte sowie dem katholischen Altenheim St. Anna in das Aktionsprogramm des Bundes aufgenommen und zu einem Mehrgenerationenhaus ausgebaut; seit 2012 ist es ein eigenständiger Verein.

„Mittlerweile haben wir eine Vielzahl an Angeboten und unsere Dependancen wachsen stetig weiter“, freut sich Arnd Sauer vom MGH. Neben Altendorf gibt es Anlaufstellen in Kray und Frohnhausen. Die Standorte in Freisenbruch und Bochold befinden sich gerade in der Gründung. Auch ein zweiter Standort in Altendorf ist in Planung. „Jede Dependance hat ihren eigenen Aufgabenbereich.“ Im Hauptsitz in Altendorf finden sich vielfältige Angebote in den Bereichen Integration und Bildung, ehrenamtliches Engagement, haushaltsnahe Dienstleistungen sowie Alter und Pflege in generationsübergreifenden Angeboten. In Frohnhausen ist das Ziel, in Kooperation mit der Wohnbau eG die Lebenssituation der Menschen vor Ort zu verbessern.

„Um unsere Arbeit zu sichern, bemühen wir uns stetig um neue Bundesprojekte“, erklärt Arnd Sauer. Aktuell ist das MGH in den Bundesprojekten „Anlaufstelle für ältere Bürger“ und „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz.“ Erstere hat zum Ziel, Beratungs- und Informationsangebote für ältere Menschen auszubauen, so dass diese möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können. Die lokalen Allianzen verfolgen den Ausbau von Hilfsnetzwerken für Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörige. Ziel ist es, Mittel gegen Ausgrenzung und Benachteiligung Betroffener zu entwickeln.

„Wichtig ist für unsere Arbeit vor allem, immer neue Kooperationspartner zu finden, mit denen wir uns austauschen und ergänzen können.“ Die Seniorenbegleiter beispielsweise sind ein sehr erfolgreiches Kooperationsprojekt mit der Wohnbau eG. Menschen, die nicht mehr so mobil sind oder Gesprächspartner suchen, finden hier Menschen, die sich für sie Zeit nehmen und sie begleiten.

Die Angebote des MGH sind breit und vielfältig und bieten für jede Altersgruppe etwas: Von Beratungsangeboten über Dienstleistungen und niederschwellige Unterstützung wie dem Kinderkleiderladen bis hin zu Freizeitangeboten wie dem St. Anna Café, dem Kochclub, dem Computerkurs

55+ und vielem mehr, finden Alt und Jung im MGH eine Anlaufstelle. „Noch recht neu ist die Gesprächsgruppe ‚Soll das denn schon alles sein?!‘“, erklärt Arnd Sauer. „Hier treffen sich Menschen, die alle einen großen Umbruch in ihrem Leben erlebt haben, etwa den Verlust eines geliebten Menschen.“

Jennifer Humpfle